

Hamburser Echo

Das „Hamburser Echo“ erscheint täglich, außer Montags... Abonnementpreis (inkl. „Die Neue Welt“) durch die Post bezogen ohne Erhebung monatlich 1.30, vierteljährlich 3.60...

Zentralen: St. Pauli, ohne Amandastrasse, bei Franz Würzberger... St. Petrus, ohne Amandastrasse, bei Franz Würzberger... St. Nikolai, ohne Amandastrasse, bei Franz Würzberger...

Hierzu fünf Beilagen und das illustrierte Unterhaltungsblatt „Die Neue Welt“.

„Gold gab ich für Eisen.“

Wo sich zurzeit Junker, Proken und Spießbürger in „patriotischen“ Versammlungen zusammenfinden, da wird an die Erhebung und an die Opferwilligkeit von 1813 erinnert...

Was in Wirklichkeit in der Tiefe der richtigen Kapitalistenklasse vorliegt, zeigt uns ein Bekenntnis und Schmerzensschrei in einem Spezialorgan der deutschen Grundbesitzer...

Die Herren haben sich in ihrer Angst, auch einmal etwas Bleches zu müssen, nach Beispielen ähnlicher „Notsteuer“...

Dann fanden sie die Wehrsteuer oder auch, wie sie sagen, Notsteuer von 1813. Sie verweisen darauf, daß man damals auch sich über die Einschätzung der Einkommen und Vermögen...

„Darauf legte ein 26jähriger blutiges Kinn ein, das erst in der Schlacht von Waterloo sein Ende fand. Und dieses alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungerte Frankreich, das nichts mehr zu verlieren hatte...

Und alles, was Frankreich damals durchgemacht, wird nun — so behauptet das Organ der Grundbesitzer — in nächster Zeit das Deutsche Reich durchzumachen haben.

Notsteuer des Jahres 1789 in Frankreich. Dort sollen 6000 Notable durch die Steuer ruiniert werden, hier sind es hauptsächlich diejenigen, welche Grundbesitz in den Städten haben...

Nach der Auffassung der Grundbesitzer ist also der Schatzjunker Kühn der fürchterlichste Umstürzler, den Deutschland zurzeit aufzuweisen hat.

Über diese Sache hat eine sehr ernste Seite. Ein solcher Blick in die ihr Innerstes in der Angst selbst verratende Kapitalistenklasse zeigt die grauenvolle Verhärtung gegenüber dem Elend der Massen, die dort eingetreten ist.

Der Bluff und seine Gefahren.

„Der nächste Weltkrieg wird wegen der z. London, 2. Mai.“ Mit diesen Worten verübte noch vor einigen Monaten das Leitblatt der Wiener Finanzbourgeoisie die Kriegsschreier im schwarzen Vatikan.

„In England, wo die Leute zwar nicht so piffig, wohl aber in politischen Dingen erfahren sind, verachtet man ganz und gar, daß diese theatralischen Reden...“

„Darauf legte ein 26jähriger blutiges Kinn ein, das erst in der Schlacht von Waterloo sein Ende fand. Und dieses alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungerte Frankreich, das nichts mehr zu verlieren hatte, zu einem Raubzuge über seine Grenzen trieb.“

gelle Diplomatie keine bessere Beschäftigung im gegenwärtigen Augenblick findet, als den Kriegsstapel an die Wand zu malen. Es ist wahrhaftig ein Witz, daß England in dieser Krise so trüblich gerät.

Man kann über diese Phantasien von Geldsackmenschen, welche außer andern Schreibern auch der Steuereinkörper und Steuererheber bis in ihre Träume verfolgt, lächeln lassen.

Seit langer Zeit hat der „Patriotismus“ der bestehenden Klassen in Deutschland kein so abstoßendes Doppelgesicht gezeigt: auf der Vorderseite die Helben von 1813 und auf der Rückseite den feuerfesten, mit allen nur denkbaren Kunstschiffen verarbeiteten Geldsack.

Das Resultat der diplomatischen Verhandlungen ist ein sehr gewöhnliches Ergebnis. Die Verträge sind im allgemeinen zu den für die europäischen Mächte vorteilhaftesten ausgearbeitet worden.

Das Ergebnis des belgischen Massenstreiks.

ap. Der politische Massenstreik ist nicht ein Kampfmittel, das wie ein bestimmter Mechanismus nach feststehender Regel immer zu derselben Wirkung ansetzen kann.

„Darauf legte ein 26jähriger blutiges Kinn ein, das erst in der Schlacht von Waterloo sein Ende fand. Und dieses alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungerte Frankreich, das nichts mehr zu verlieren hatte, zu einem Raubzuge über seine Grenzen trieb.“

„Darauf legte ein 26jähriger blutiges Kinn ein, das erst in der Schlacht von Waterloo sein Ende fand. Und dieses alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungerte Frankreich, das nichts mehr zu verlieren hatte, zu einem Raubzuge über seine Grenzen trieb.“

zu einer solchen Erwägung entzückten würde.“ Und Bänderbelle schloß aus dieser Erklärung: „Es scheint sich denn die Rechte bald zur Revision reorganisieren zu müssen.“

Das wurde 1902 geschrieben. Seitdem sind elf Jahre ins Land gegangen — allerdings elf Jahre der Biopolitik — und nichts ist aus diesen Erwägungen geworden.

Der Massenstreik ist keine Machtwort, die sachgemäß in Gang gesetzt, als Resultat das allgemeine Wahlrecht über irgendein anderes Recht hervorbringen läßt.

Trotzdem war er nicht nutzlos. Aber seine Bedeutung liegt auf einem andern Gebiete, nicht in seinem sofortigen Ergebnis, sondern in der Tatsache, daß er stattfand, in seinem Charakter als Demonstration.

Die Balkanfrage

ist allem Anschein nach auf einem ermutigen, kritischen Punkt angelangt und wenn es der zu Montag anberaumten Konferenz der Vertreter der Großmächte nicht gelingen sollte, einen Ausweg aus dem albanischen Dilemma zu finden, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Kriegsfurie abermals entzündet wird.

„Darauf legte ein 26jähriger blutiges Kinn ein, das erst in der Schlacht von Waterloo sein Ende fand. Und dieses alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungerte Frankreich, das nichts mehr zu verlieren hatte, zu einem Raubzuge über seine Grenzen trieb.“

„Darauf legte ein 26jähriger blutiges Kinn ein, das erst in der Schlacht von Waterloo sein Ende fand. Und dieses alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungerte Frankreich, das nichts mehr zu verlieren hatte, zu einem Raubzuge über seine Grenzen trieb.“